

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Chapeau!



Demenz. Um ehrlich zu sein: Bis vor Kurzem hat mich das Thema nur marginal beschäftigt. In meinem persönlichen Umfeld ist mir kein entsprechender Fall bekannt, und beruflich hatte ich bis anhin auch nicht damit zu tun. So tat ich denn auch, was in solchen Situationen gemeinhin getan wird – und ging dem Unbekannten aus dem Weg.

Gerade ruhmreich ist dieses Verhalten kaum. Indes, in Sachen «Unangenehmes lieber verdrängen» bin ich wohl kein Einzelfall. Die Taktik geht in der Regel auch auf, und unwohl war mir bislang nie. Bis jetzt.

Ausgehend von der Ende 2013 durch Bund und Kantone verabschiedeten Nationalen Demenzstrategie, haben wir die «gerontopsychiatrische Störung» zum Fokus-Thema gemacht (ab Seite 15). Und alles sieht plötzlich anders aus: Jetzt ist sie da, die Angst vor dem Unfassbaren, die Hilflosigkeit der Tatsache gegenüber, dass niemand vor einer Erkrankung gefeit ist. Plötzlich sind erste Anzeichen bemerkbar, die Reise in die Ungewissheit beginnt, unwiderruflich.

In grösster Hochachtung ziehe ich den Hut vor allen, die ihr Leben trotz oder mit dieser Krankheit meistern. Ich ziehe den Hut vor allen, die kranke Menschen unterstützen, begleiten, pflegen und betreuen. Gerade in diesem Bereich spielt auch die Spitex eine ganz wesentliche Rolle.

Ich bin froh, dass wir der Demenz in diesem Heft Platz eingeräumt haben. Und irgendwie bin ich auch stolz, einmal weniger weggeschaut zu haben.

Stefan Senn, Chefredaktor

15 FOKUS «DEMENZ»

- 16 Eine Strategie gegen die Angst
- 18 «Jetzt zeigst du mir den Weg»
- 22 Eigenen Leidensdruck ins Zentrum stellen
- 24 Menschen mit Demenz nicht überfordern
- 29 «Ich hatte Schuldgefühle»

4 AUFTAKT

Dienstleistung

- 6 «Es geht um mehr als ein bisschen Putzen»
- 8 Managerin der perfekten Pflege

Gesellschaft

- 10 Die Spitex spricht viele Sprachen
- 12 Vorsorgen – mit Zeit statt mit Geld

Netzwerk

- 31 Kraftakt mit offenem Ausgang
- 34 Gemeinsam stark werden

37 DIALOG

43 DIE LETZTE

Titelseite: Nermin Demiri,
dipl. Pflegefachfrau HF, Spitex Biel-Bienne Regio
Bild: Alain D. Boillat



Diese Symbole verweisen auf weitergehende Inhalte in der Tablet-Version des «Spitex Magazin» oder auf der angegebenen Website.

Die Agenda mit den aktuellen Veranstaltungshinweisen finden Sie auf www.spitexmagazin.ch